

Leser fordern Unterstützung für Genossenschaften

LESERBRIEFE Mehr Transparenz oder einen neuen Politikstil – diese Wünsche äußern Regensburger nach unserem Artikel vom vergangenen Freitag.

Die Transparenz fehlt

Ich kann mir nicht helfen, aber es sieht schon ein wenig so aus, als würde die Liste der Ungereimtheiten zu diesem Thema immer größer. Ich dachte eigentlich, unser OB sei angetreten, um alles besser und gerechter zu machen, alle abzuholen und mitzunehmen. Meinte er eventuell damit: besser für sich, und dass er seine scheinbaren Freunde mitnehmen werde? Und trotz immer neuer Informationen, welche meiner Meinung nach nicht unbedingt für den OB sprechen, steht er schwarz und schweigt. Anstatt die von ihm gepriesene Offenheit und Transparenz nun vorzuleben, gibt es nur angesäuerte Zurückweisungen und den Verweis auf die laufenden Ermittlungen. Ich würde mir wünschen, dass der OB in die Offensive geht und Fakten auf den Tisch legt. Wenn dann als Ergebnis dabei heraus kommt, dass er nicht mehr haltbar ist, dann muss ein auf der Moral herumreitender Politiker auch mal die Konsequenzen ziehen. Es wäre meiner Meinung nach auch konsequent, die betroffenen Immobilienfirmen erst mal aus der Schusslinie zu nehmen und neue Projekte mit frischen und unverbrauchten Firmen zu realisieren, gegebenenfalls auch mit den Genossenschaften. Manchmal glaube ich aber, ein konsequenter Moralist ist man nur, solange man nichts zu sagen hat, ab den Zeitpunkt der Machtübernahme gibt man die Moral am Eingang zur Selbigen ab.

Daniel Emperhoff, Regensburg

Enttäuschte Erwartung

Wie die Faust aufs Auge passt die Beschwerde von den gemeinnützigen Baugenossenschaften, die anprangern, dass ihnen keine kostengünstigen Baugrundstücke zur Verfügung gestellt werden, um preisgünstigere Wohnungen bauen zu können. Von den regionalen Politikern wird aber erwartet, dass sie sich endlich konsequent für bezahlbare Mieten und gegen die versteckte Armut einsetzen. Im Gegenzug dürfen die parteiinternen Querelen gerne einer effizienteren städtischen Wohlfühlpolitik weichen, die uns Bürgern dann auch zugute



Unser Artikel über die Baugenossenschaften in Regensburg führte zu vielen Leserreaktionen.

Ausschnitt: MZ

kommen könnte. Etwa bei der Feinstaubbelastung, hier liegt Regensburg in der Bundesrepublik an 4. Stelle.

Peter Schuster, Regensburg

Lob für die Wohnbau

Als langjähriger Mieter bei der „Wohnbau St. Wolfgang e. G.“ möchte ich eine Lanze bezüglich der vorgenannten Wohnbau brechen. Hier zählt nämlich der Mieter noch etwas. Dem Bemühen und den auch folgenden Taten der Wohnbau kann man nur höchstes Lob zollen. Wer in diesen Tagen durch Kumpfmühl geht und sich umschaut, der wird dies bestätigen. Und sollte einmal wirklich etwas im Argen liegen, dann findet man bei Herrn Leberkern und seinem Team immer ein offenes Ohr. Ich finde, diese positiven und menschlichen Aspekte sollten auch einmal erwähnt werden, was ich hiermit getan habe.

Norbert Großmann, Regensburg

„Verhalten skandalös“

Ich finde das Verhalten der Stadt Regensburg gegenüber Baugenossenschaften des sozialen Wohnungsbaus skandalös. Dass es auch ganz anders gehen kann, zeigt das Beispiel meiner zweiten Heimatstadt Bonn. Dort wurden vermutlich mehr als hunderttausend Wohnungen und Tausende von Einfamilienhäusern gebaut, die nur an

Kaufinteressenten vermittelt werden durften. Ich habe selbst ein solches Haus von einer Verkäuferin ohne Auflagen erwerben können – und zwar zu einem Preis, über den man in der Provinzstadt Regensburg nur staunen könnte. Stadt und Landkreis Bonn haben riesige Bauvorhaben nur unter der Auflage realisieren lassen, wenn sichergestellt wurde, dass sie nach Grundsätzen des sozialen Wohnungs-

baus verkauft oder vermietet wurden. Gleichzeitig haben Stadt und Landkreis sichergestellt, dass diese Großobjekte nach hohen baulichen und gestalterischen Vorgaben, also nicht billigst gebaut wurden. Jahrzehnte hindurch waren diese Siedlungen Vorzeigobjekte der Bundesregierung bei Staatsbesuchen. Zu Beginn der 50er-Jahre habe ich als Beamter der Bundesregierung den damaligen Landrat Dei-

IMPRESSUM

Mittelbayerische Zeitung für Regensburg – Regensburger Stadt-Umschau – Tagesanzeiger – Oberpfälzer Nachrichten – Hemauer Wochenblatt

Herausgeber: Peter Esser

Chefredakteur: Manfred Sauerer

Stellvertreter des Chefredakteurs: Josef Pöllmann

Stellvertretender Chefredakteur: Holger Schellkopf (Digitale redaktionelle Entwicklung)

Redaktion Regensburg Stadt/Landkreis: J. Pöllmann (verantwortlich für die Lokalteile); Stellvertreter: E. Waller, A. Fiedler; **Landkreis:** C. Seidl; **Redaktionsbüro Hemau:** D. Krenz; **Redaktionsbüro Neutraubling:** M. Jaumann, F. Jung; **Redaktionsbüro Regenstauf:** S. Norgall, M. Schaeffer; **Redaktionsbüro Wörth:** W. Schiebl

Ltg. Newsroom: C. Bockholt, Dr. C. Kuczniarz; Stv.: S. Heinrich

Verantwortliche Redakteure: K. Hartung (Mobile Web), B. Mehltrittner (mittelbayerische.de), M. Wagner (Social Media), A. Brey (Gestaltungsleitung Print)

Nachrichten/Politik: Dr. C. Kuczniarz; Stv.: S. Stark; **Wirtschaft:** C. Hochreiter; **Kultur:** M. Sperb; **Sport:** H. Gläser; Stv.: B. Pinzer; **Landespolitik:** C. Schröpf; **Bildung:** L. Knobloch; **Veranstaltungen (WasWannWo):** W. Ziegler; **Ltd. Redakteurinnen:** C. Schröpf (Bayern; Ausbildung), M. Sperb (Kultur)

Anzeigenverkauf: Mittelbayerische Werbegesellschaft KG; **Geschäftsleitung:** M. Wunnike; **Anzeigenleitung:** M. Kusch; **Anzeigenleitung national/stellv. Anzeigenleitung:** M. Zirngibl; **Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen:** F.-X. Scheuerer; **Redaktionsleitung Sonderveröffentlichungen:** M. Angerer. Alle Anzeigenaufträge werden nur zu den Bedingungen des jeweils gültigen Anzeigentarifs ausgeführt (Anzeigenpreisliste Nr. 67 ab 1.1.2016 gültig)

Verlag: Mittelbayerischer Verlag KG; Registergericht Regensburg HR A 6189
Komplementäre: Peter Esser, Thomas Esser
Geschäftsführende Komplementärin: M. Medien GmbH
Geschäftsführer: Martin Wunnike, (Vors.); Manfred Sauerer
Briefadresse: 93066 Regensburg, **Hausadresse:** Kumpfmühl-Str. 15, 93047 Regensburg. **Redaktion Telefon:** (0941) 207 65, **Telefax:** (0941) 207 142; **E-Mail:** redaktion@mittelbayerische.de

Kleinanzeigen Telefon: (0800) 207 207 0, **Telefax:** (0941) 207 104, **Abo-/Leserservice Telefon:** (0800) 207 207 0, **Telefax:** (0941) 207 212

Mittelbayerische Zeitung online: www.mittelbayerische.de

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg
www.mittelbayerisches-druckzentrum.de



Die MZ ist der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben. Verbreitete Gesamtauflage (IVW 3/2016): 108.820

Die Mittelbayerische Zeitung wird mit gesundheitsunbedenklichen Farben auf chlorfrei gebleichtem, überwiegend altpapierhaltigem Zeitungspapier gedruckt.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags in Fällen höherer Gewalt / als Arbeitskämpfe / kein Entschädigungsanspruch. Keine Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte. Gerichtsstand Regensburg.

Dieser Ausgabe liegt regelmäßig wöchentlich die farbige Rundfunk- und Fernsehbeilage „rtv“ bei. Der Verlag ist Mitglied der herausgebenden Verleger-Interessengemeinschaft rtv e. V. (VIG).

ninger auf diese hervorragende Chance aufmerksam gemacht, aber nur höhnische Ablehnung geerntet. Die arrogante Ablehnung von genossenschaftlichen Maßnahmen zugunsten großer Bauträger hat also in unserer Region Tradition. Dass nun die bunte Koalition dieser Tradition folgt, ist nicht nur bedauerlich. Sie ist unverantwortlich und ist schuld daran, dass wir hier über ein Mietpreinsniveau klagen, das im Vergleich zur früheren Boomstadt Bonn riesig und unverantwortlich ist. Ausgerechnet die Bunte Koalition in unserer Stadt sollte schnell umkehren und einen sozialen Wohnungsbau organisieren oder zumindest ermöglichen!

Dr. Franz Stahl, Regensburg

Die Not zieht Kreise

Für mich als Sozialpädagoge im psychiatrischen Krankenhaus sind fehlende bzw. teure Mietwohnungen seit Jahren Dauerthema. Menschen in psychischen Krisen sind oft auch betroffen von finanzieller Not. Aus unterschiedlichsten Gründen stehen manche Menschen während eines stationären Aufenthaltes vor der Notwendigkeit, ihre Wohnsituation völlig neu zu organisieren. Neben betreuten Wohnformen ist für die meisten Menschen die passende Mietwohnung eine Option, um selbstständig oder mit ambulanter Unterstützung gut leben zu können. War es in früheren Jahren durchaus sinnvoll, Patienten an die „Regensburger Stadtbau“ zu verweisen oder sie zu begleiten, um sich für eine Mietwohnung vormerken zu lassen, so ist das heute für mich und meine Kollegen im Sozialdienst längst keine Option mehr. In der sozialen Arbeit ist gerade in Regensburg das Versäumnis, den Sozialen Wohnungsbau zu fördern, überall deutlich spürbar. So finden etwa Menschen, die sich in betreuten Wohngemeinschaften gesundheitlich stabilisiert haben, keine Wohnung. Damit werden schließlich Plätze dort blockiert.

Franz Wisneth, Sinzing

➔ Schreiben Sie uns Ihre Meinung
regensburg@mittelbayerische.de

Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Sie müssen sich generell auf Veröffentlichungen unserer Zeitung beziehen. Bitte fassen Sie sich kurz – damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir uns das Recht auf Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe mit beleidigendem oder unwahren Inhalt werden ebenso wie anonyme Zuschriften (deswegen für Rückfragen bitte auch Ihre Telefonnummer angeben) nicht veröffentlicht.